



Einzelne geisteswissenschaftliche Disziplinen werden oft als „Orchideenfächer“ abgetan. Die PR-Fachfrau Barbara Brunner ist vom hohen Wert der dieser Bildung überzeugt.

Bild: SN/PLUS

„Keine Angst vor Orchideen“

Wie man als Geisteswissenschaftlerin am Markt Erfolg hat, weiß Barbara Brunner. Die Absolventin der Universität Salzburg wird ihre Erfahrung beim Karriereforum an Studierende weitergeben. „Nach dem Studium beginnt die Lehrzeit. Und Glück gehört auch dazu“, sagt sie.

JOSEF LEYRER

In der PR-Agentur von Barbara Brunner lernen immer wieder Studierende der Universität Salzburg einen oder zwei Monate lang den Alltag der Pressearbeit kennen. „Für junge Geisteswissenschaftler passt der kluge Ausspruch von Nikolaus Harnoncourt: Unmöglichkeiten sind die schönsten Möglichkeiten“, meint die promovierte Slawistin und Romanistin. „Die Breite der geisteswissenschaftlichen Bildung macht Generalisten aus, man erwirbt die Fähigkeit, sich schnell auch in neue Materien einzuarbeiten. Ich rate jungen Absolventen, bei der Jobsuche keine Angst vor einem fremden Terrain, keine Angst vor Fehlern und keine Angst vor Rückschlägen zu haben - aus allem kann man etwas lernen. Und neben dem Studium so viel praktische Erfahrungen sammeln wie möglich - egal in welchem Bereich. Ein geisteswissenschaftliches Studium ist vielleicht keine gerade Straße in einen Beruf, wohl aber eine Straße in ein weites Land voller Möglichkeiten.“

Die gebürtige Innviertlerin hat mit Auszeichnung maturiert und sollte auf Wunsch des Vaters Mittelschullehrerin werden. Das Medizinstudium hat er ihr nicht erlaubt, „weil es nichts für eine Frau ist – das waren noch Zeiten!“ Also hat Barbara Brunner in Salzburg Slawistik und Romanistik inskribiert, weil das so herrlich exotisch war.

„Ich wollte immer einen Job, wo sich was röhrt“

„Nach dem ersten Studienjahr hab ich dann eine Stelle als Volontärsekretärin an der Außenhandelsstelle Madrid bekommen, blieb dort statt sechs Wochen gleich drei Monate, im darauf folgenden Jahr war ich in Moskau.“ Mit einer Dissertation über „Die internationale Juristensprache anhand der Atomsperrverträge der IAEA“ promoviert sie 1978 – und wusste nicht, was sie nach dem Studienabschluss anfangen sollte. „Nur keine wissenschaftliche Laufbahn, ich wollte immer einen Job, wo sich was röhrt. Also hab ich mich überall beworben und hab entweder die Frage gehört, ob ich denn Kommunistin sei – wohl wegen des Slawistik-Studiums, oder dass ich mit dem Doktorat für Sekretariatsjobs überqualifiziert sei. Ich habe gemerkt: der Markt braucht mich nicht wirklich.“

Schließlich gab es doch einen Job für sie, als Sekretärin für 26 Techniker in einem international tätigen Tunnelplanungsunternehmen. „Das habe ich acht Monate lang gemacht, bis ich – soviel zum Glück, das man auch braucht – durch Zufall erfahren habe, dass der Resi-

denz Verlag jemanden für die Abteilung Presse und Lizenzen sucht und mich dann auch genommen hat.“

So begann für die promovierte Sprachwissenschaftlerin die Lehrzeit. „Ich hab dort alles von der Pike auf gelernt, Zeitungen ausgeschnitten, Briefe nach Diktat geschrieben und anfangs viele Aufgaben erledigt, für die man nicht studieren hätte müssen. Und als Geisteswissenschaftlerin hatte ich ja die Fähigkeit, mich sehr schnell in fremde Materien einzuarbeiten, Inhalte von Büchern rasch zu inhalieren und die Stärken zu erkennen. Die Fremdsprachen haben mir den Umgang mit den internationalen Lizenzpartnern ebenfalls sehr erleichtert. Nach fünf Jahren hatte ich mich im Verlag freigespielt und hatte dort einen tollen, spannenden Job. Dann bin ich vom Mutterkonzern, dem Österreichischen Bundesverlag in Wien, als Marketingleiterin engagiert worden.“

Nach der Geburt ihrer Tochter hat Barbara Brunner die Werbeagenturprüfung abgelegt und sich 1994 mit einer PR Agentur selbstständig gemacht. „Anfangs mit einem Computer, einem Telefon und einem Faxgerät. Seit fast 10 Jahren habe ich mit Nadine Rattenberger, ebenfalls Absolventin der Universität Salzburg, die beste Mitarbeiterin, die man sich wünschen kann. Mittlerweile haben wir Bücher von 113 Autoren betreut.“

Auseits der Verlagsbranche betreut Barbara Brunner auch den Bücherverband Österreichs für die Aktion Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek (2008: Staatspreis für PR), innocent Smoothies (Aktion Das große Stricken) und die Salzburger Rechtsanwaltskammer. „Ehrenamtlich bin ich im Kuratorium von St. Virgil, Mitglied der Vollversammlung im Salzburger Presseverein, Präsidentin des Überparteilichen Frauen-Netzwerks Medien in Salzburg, leite die Sparte Literatur bei Anif.Kultur und bin Gründungsmitglied des AusseerBuchForums. Und das, nachdem ich immer kühn gesagt habe, dass ich nach dem Turnverein niemals wieder einem Verein angehören wollte.“

KARRIERE forum

Karriereforum der „Salzburger Nachrichten“ in der Alten Residenz

- Dienstag, 5. November, 9 bis 16 Uhr
- Kooperationspartner:
Alumni Club Universität Salzburg
- 14 bis 14.30 Uhr, Bühne im Carabinierisaal:
Dr. Barbara Brunner gibt Tipps und steht für Fragen zur Verfügung
- www.karriereforum.eu

Frauenförderung an der Universität

„ditact_women's IT summerstudies“ und „karriere_links“ der Universität Salzburg

Die „ditact_women's IT summerstudies“ sind eine erfolgreiche Sommeruni für IT-interessierte Frauen und fanden heuer bereits zum elften Mal statt. Rund hundert Teilnehmerinnen gewannen in 40 Lehrveranstaltungen und Workshops einen Einblick in die Welt der Informatik und hatten zugleich eine optimale Plattform zur Vernetzung und zum Austausch. Parallel dazu gab es ein kostenloses und öffentlich zugängliches Rahmenprogramm zum Kennenlernen wie zum Beispiel das „bar_camp“ oder die „lunch_lectures“.

Neben der Sommeruni finden auch an drei Wochenenden im Jahr die „ditact_shortcuts“ statt. Hier werden Spezialthemen aus dem Bereich Informatik und aktuelle Trends aus den wichtigsten Fachgebieten der Informationstechnologie vorgestellt und in Lehrveranstaltungen und Workshops vermittelt. Das nächste „shortcuts_Wochenende“ findet vom 14. bis 16. November statt. Infos und Anmeldung unter <http://ditact.ac.at>.

„karriere_links – Erfolgsstrategien und Karriereperspektiven für Wissenschaftlerinnen“ ist ein 2003 von der Uni Salzburg und der Uni Linz gestartetes Kooperationspro-



„Technische Innovation durch Geschlechterforschung?“ – Mit diesem Vortrag eröffneten Corinna Bath die diesjährige ditact, anschließend fand eine Podiumsdiskussion mit Landesrätin Martina Berthold, Brigitte Jellinek von der FH Salzburg und der Projektverantwortlichen Ursula Maier-Rabler (im Bild 3. von links) vom ICT&S Center statt.

pekt. Die Entstehung wissenschaftlicher Netzwerke von Frauen soll gefördert werden mit dem Ziel, Geschlechtergleichstellung im wissenschaftlichen Bereich herzustellen. Angeboten werden Wochenendlehrgänge, bei denen Erfahrene und hoch qualifizierte Trainerinnen ihr Knowhow in Workshops, Coaching und Vorträgen zur Verfügung stellen.

Jedes zweite Jahr findet außerdem ein Sommercampus für Habilitandinnen statt, heuer in Gmunden. Am Programm stand auch ein „Abendgespräch über Perspektiven und Potentiale für Wissenschaftlerinnen“, unter anderem mit Vizerektorin Sylvia Hahn.

Die Angebote von karriere_links richten sich an Wissenschaftlerinnen in Ausbildung oder in wichtigen Qualifizierungsphasen wie zum Beispiel der Habilitation. Auch Studienanfängerinnen, besonders aus naturwissenschaftlichen und technischen Studienrichtungen und Studierende kurz vor oder nach ihrem Abschluss sind eingeladen, das Netzwerk zu nutzen. Die Kontaktstelle an der Universität Salzburg ist das Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung. Weitere Infos: www.uni-salzburg.at/gendup

Bild: SN/PLUS